

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

N^o. 307.

Donnerstag, den 3. November

1859.

Dresden, den 3. November.

— Sr. M. der König hat genehmigt, daß der Rittergutsbesitzer und Friedensrichter v. Egidy auf Kreinitz das von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten von Preußen, im Namen Sr. Maj. des Königs von Preußen ihm verliehene Ehren-Ritterkreuz des St. Johanner-Ordens annehme und trage.

— Mit dem 5. Nov. erlischt der Pränumerationspreis von 1 Thlr. 5 Ngr. für das auf 1860 erscheinende Geschäfts- und Adress-Handbuch für Dresden. Vom 6. Nov. an können nur Bestellungen zu 1 Thlr. 20 Ngr. angenommen werden. Die Commissionsstelle für das vom Einwohneramte der königl. Polizeidirection zu bearbeitende Adressbuch: Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende (Seestraße 13) macht im Interesse des Publikums (siehe die Inserate) wiederholt darauf aufmerksam.

— Das Lesezimmer der Gesellschaft „Flora“ ist Freitag den 4. November von Abends 6 Uhr an im Brunnenbade an der Annenkirche Nr. 19 geöffnet.

— Am 28. October hat sich in Königstein eine junge Steinmehgers-Wittwe, nachdem sie bereits am 22. d. M. aus den Kluthen der Elbe, in die sie sich gestürzt, gerettet worden war, durch Erhängen in einer Bodenkammer den Tod gegeben.

— Der schöne Restaurationsgarten zu Blasewitz, in welchem der große Dichter Schiller bei seinem Aufenthalte auf Körners Weinberge zeitweise so gerne weilte und manche Stunde zu seiner Erholung dort zubrachte, wird, wie uns mitgetheilt wird, vom 10. Novbr. an den Namen „Schillergarten“ erhalten und zu diesem Zweck ein für Jedermann sofort erkennbares Zeichen am Eingange zu demselben angebracht werden, damit Fremde und Einheimische fort und fort dieser historisch-denkwürdigen Stätte gedenken.

— Eine besondere Feierlichkeit zu Ehren des Schillerfestes wird nächsten Sonntag Abend die Dresdener Singakademie in dem Reinhold'schen Saale (Moritzstr.) veranstalten. Es wird durch Aufführung einiger Compositionen, denen Schiller'sche Gedichte als Text zu Grunde liegen (z. B. „die Glocke“ mit Musik von Romberg ic.) und sonst auf den Festtag Bezug nehmende Reden für Mitglieder und etwaige Gäste des Vereins die frohe Erinnerung an Deutschlands großen Poeten geweckt und verherrlicht werden.

— Am 29. October feierte in der Restauration des

Herrn Richter „auf Hamburgs“ die Dresdner Korbmacherei ihr 25jähriges Bestehen, zu der auch die Korbmacher der nachbarlichen Orte gehören und die daher mit zugezogen waren. Man hatte in der That Alles aufgegeben, den Abend so angenehm als möglich zu machen. Reden, Gesänge, Coaste und Tanz wechselten mit einander ab und dürfte besonders die schöne und sinnreiche Decoration hervorgehoben werden, auf die wirklich aller Fleiß verwendet und die bis jetzt noch erhalten und im Saale auf Hamburgs zu sehen ist. Seit dem 25jährigen Bestehen der Innung hat sich übrigens die Korbmacherei zu ihrem Vortheile sehr gehoben. Früher kam beim Korbmacher eben gar keine Vielsältigkeit in der Arbeit vor, wie das jetzt aber ganz anders ist. Jetzt werden mit Korbmacharbeiten sogar ganze Zimmer ausmöblirt, was sehr praktisch sein soll; aber auch sehr gefällig sehen solche Arbeiten aus, wie man sie jetzt in den Verkaufsläden so vielfältig antrifft; da hätten früher die Korbmacher kaum selbst daran geglaubt, daß sie's noch so weit bringen würden. Um die Gründung der Innung haben sich besonders die Herren Kolbe, Raumann und Wolf verdient gemacht. Der Innungen giebt es jetzt 3 in Sachsen; die in Dresden, Leipzig und Zwenkau, von denen die letztere die älteste ist.

— Am 29. October Abends starb in Leipzig der beliebte Komiker Max Ballmann.

— Die E. Z. theilt eine abermalige Abänderung des Theaterprogramms zum Schillerfest mit, die aber sicher als eine Reform allseitig mit Freude begrüßt werden wird. Sr. Maj. der König hat nämlich genehmigt, daß der „Tell“, worin bekanntlich Schiller's nationale Bedeutung am meisten zu Tage tritt, zur Aufführung gelange. Es wird daher am 10. „die Braut von Messina“ und am 11. „Tell“ gegeben und in beiden Stücken Hr. E. Devrient mitwirken. — Bei dieser Gelegenheit ist zu bemerken, daß der genannte hochgeschätzte Künstler noch bei keiner Gelegenheit, wo seine Mitwirkung zu einem Feste in Anspruch genommen worden, Honorar verlangt oder angenommen hat, und daß er dies um so weniger beim jetzigen Schillerfest thut; so wie: daß es bei ihm, der — einer der Ersten — der Schillerstiftung seine Theilnahme zugewendet, nicht erst einer Erinnerung an dieselbe bedürft hat, um diese Theilnahme von Neuem zu bekräftigen. — Mit den Vorbereitungen zu der auf dem Altmarkt zu errichtenden Schillerstatue ist daselbst schon vorgestern

(1. Nov.) der Anfang gemacht. Was die Ausschmückung der Häuser betrifft, so ist mehrfach der Vorschlag gemacht worden, vor jedes Fenster einen einfachen Fichtenkranz zu hängen. Dieser wenig kostspielige Schmuck würde, wenn man ihn allgemein anwendete sicher einen eben so imponirenden als Schillers würdigen Eindruck machen. — Was die Illumination betrifft, so dürfte sich dieselbe über alle größeren Straßen der Altstadt und deren nächste Umgebung erstrecken. — Das zweite Theater wird dem Vernehmen nach an den drei Festtagen reich beleuchtet sein und „die Karlschüler“, sowie zwei Schiller'sche Stücke: „der Parasit“ und „der Kesse als Onkel“ zur Aufführung bringen.

— Dem Dresdner allgemeinen Männergesangverein ist zum 10. Nov. die würdige Aufgabe unterbreitet worden, durch einige Gesänge, verbunden mit einem Redeact, die von da an den Namen „Schillerstraße“ tragende äußere Baugner Straße einzuweihen und bei Errichtung der diesen Namen tragenden Tafel Mittags gegen 2 Uhr nahe dem Linde'schen Bade sich aufzustellen. Die Sänger werden nach Beendigung dieser Feierlichkeit sich zu einem Mittagmahle auf dem Waldschlößchen vereinigen und dort in frohem Kreise den Festtag begehen.

— Während der letzten Ziehungstage voriger Landeslotterie kam Folgendes vor: Ein Eisenbahnschaffner hatte sich noch ein Achtel zugelegt, um wo möglich das große Loos mit fischen zu helfen, das gar nicht heraus wollte. Indessen des Schaffners Frau war bitterböse über diese Verschwendung und wollte sich nicht beruhigen. Desselben Tages hatte der Schaffner noch bis Görlitz zu fahren, und siehe da, kaum ist er daselbst angekommen, als ihn einer der höheren Bahnhofbeamten zu sich ins Zimmer rufen läßt. Hier gratulirt er dem Schaffner, indem er ihm eröffnet, sein Collecteur habe soeben von Leipzig telegraphiren lassen, daß er in das große Loos gefallen sei. Der Schaffner erbleicht und sinkt vor Schreck fast zu Boden; doch war's nicht Freude, was ihn so ergriff, ach nein, die bitterste Reue, weil er seiner leifenden Ehehälfte gefolgt und das Loos wieder — verkauft hatte. Hoffentlich wird der Schreck ohne weitere üble Folgen vorübergegangen sein; Viele trösten sich in ähnlichen Fällen mit dem Gedanken: Wer weiß, zu was es gut ist!

— Der Verein fürs Leben, welcher seit mehreren Jahren bereits außer seinen gemeinnützig anregenden Versammlungen auch an geselligen Hausabenden das Gebiet des Schönen seinen Mitgliedern eröffnete, begann die diesjährigen Hausabende am 29. Oct. Das unter geschickter Leitung des betr. Vorstandes nach Gehalt und Abwechslung reiche Programm erhielt namentlich durch Fräul. Estrella Bestri's Gesangsvorträge, Fräul. Amalie Dietrich's und Hrn. Kammermusikus Medesind's Vorträge auf Pianoforte und Violine dankbar anzuerkennende Festgeschenke. Ein Vortrag von dem Mitgliede des Vereins, Hrn. am Ende, über Matthias Claudius als Mensch und Dichter gab in der Mitte des Abends durch gewählte Proben unterstützte literargeschichtliche Anregungen, während ein anderes Vereinsmitglied durch seine zum Schlusse auf komischem Gebiete bewährten Gesangsleistungen die zahlreiche Versammlung erfreute.

— Am 29. Octbr. Abends nach 9 Uhr brach zu Böhln in einem Stallgebäude des Gutsbesizers Haupt Feuer aus, wodurch 10 Güter eingäschert und nicht nur die Vorräthe, sondern auch größtentheils das Mobiliar, das nur zwei der Calamitosen versichert hatten, vernichtet wurden.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: A b f. Personenz. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Röln), Sm. 10, Mitt. 12, Rqm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Röln). — K n l.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Rqm. 4, Ab. 5⁴⁰, 10, Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: A b f.: Mgs. 6³⁰, Sm. 10, Mitt. 2⁴⁵ Ab. 6¹⁵. — K n l.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12, Rqm. 5⁴⁰, Ab. 10,

— Am 25. October Vormittags wurde die 29 Jahr alte Ehefrau eines Schmiedemeisters zu Hopfgarten bei Seithain in einem hinter ihrem Grundstück vorbeifließenden Bach, der ungefähr 1 Elle Wasserstand hat, ertrunken aufgefunden.

— Heute Vorm. 9 Uhr ist öffentliche Gerichtsverhandlung gegen den Weißwaarenhändler Johann David Brückner aus Rothenkirchen wegen Diebstahls.

— Die ungenannt bleiben wollenden Brüder eines kürzlich hier Verstorbenen haben dem hiesigen Stadtrathe die Summe von 500 Thln. als ein Legat für das Stadtfrankenhaus baar eingehändigt.

— Bieurtemp's, der große Violinvirtuos, ist jetzt auf seiner letzten Künstlerreise begriffen, nach welcher er sich von der Oeffentlichkeit zurückziehen gesonnen ist. Wir werden Mitte dieses Monats Gelegenheit haben, den Künstler par excellence zu bewundern.

— Die „Leipziger Zeitung“ begeht mit Ablauf dieses Jahres das 200jährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus Anlaß dieses Ereignisses, welches für die Geschichte des Zeitungswesens auch allgemeineres Interesse hat, da die „Leipziger Zeitung“ nächst den beiden Frankfurter Blättern, welche bereits aus den Jahren 1615 und 1616 ihr Entstehen datiren, die älteste Zeitung Deutschlands ist, wird eine „Geschichte der Leipziger Zeitung“ erscheinen, mit deren Bearbeitung gegenwärtig der königl. Commissar für die Angelegenheiten der „Leipziger Zeitung“, Regierungsrath v. Wisleben, beschäftigt ist.

— Die General-Intendantur der königl. Schauspiele in Berlin hat folgende Verordnung erscheinen lassen und an alle Hofschauspielerinnen gesandt: „Zu allen Costümen sowohl, wie zu jeder modernen Kleidung, also durchaus ohne alle Ausnahme, sind sogenannte Crinolinen, d. h. Unterkleider, welche den Bewegungen des Körpers nicht folgen, verboten. Die Damen haben sich solcher Unterkleider zu bedienen, welche das Sehen, Knien, Umarmen u. erlauben, ohne wie die Crinoline einen unschönen oder lächerlichen, für die im Parquet befindlichen Zuschauer sogar unpassenden Anblick zu veranlassen.“

— Am vorigen Dienstage feierte der hiesige Sängerkreis das Fest seiner Fahnenweihe durch ein Concert mit daran sich schließendem Souper und Ball. Es besteht dieser strebsame Gesangverein bekanntlich nur erst seit wenigen Jahren, und hat sich während dieser Zeit sowohl an Mitgliederzahl, als an Gesangskräften und Leistungsfähigkeit außerordentlich vervollständigt. Das Concert, dessen gut gewähltes Programm diesmal sich lediglich auf ernste Tücken beschränkte, wurde äußerst präcis executirt und erntete rauschenden Beifall. In dessen zweitem Theile erfolgte durch den Vereinssecretair, Hrn. Registrator Spörlin, die feierliche Weihe der höchst geschmackvoll ausgeführten und durch das Sinnvolle der angebrachten Embleme ausgezeichneten Fahne, nachdem vorher zwei Mitglieder in einem in gebundener Rede gehaltenen Dialoge die Feier eingeleitet hatten. Hr. Spörlin entwickelte in seiner von Geist und rhetorischem Schwunge zeugenden Rede, deren Werth der treffliche Vortrag noch erhöhte, in gedrängten Zügen die Geschichte des Vereins und die Entstehung der Fahne, schließend mit einer Hindeutung von der Harmonie des Gesanges auf die Harmonie der Seelen. Diesem Vortrage folgte Adams „Sängers Fahneneschwur“ und das Ganze endigte mit D. Lindners „Sachsenlied“. Hieran reihte sich ein mit mannichfachen Toasten, poetischen Ergüssen und allerlei Witz gewürztes Souper, das die Theilnehmer bis nach Mitternacht

III. Nach Tharandt: A b f.: Mgs. 7⁴⁰, Rqm. 2 u. 4, Ab. 8³⁰. — K n l.: Mgs. 7³⁰, Sm. 9¹⁵, Rqm. 2³⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: A b f.: Früh 6, Rqm. 3. — K n l.: Mitt. 12³⁰, Ab. 8 u. Rchts. 12³⁰.

V. Nach Görlitz: A b f.: Mgs. 6, Sm. 10, Rqm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Rchts. 11. — K n l.: Mgs. 9¹⁰, Rqm. 2³⁰, 5³⁰, Ab. 9¹⁵ (Früh) 4.

in
vorigen
legten
waren
Tage,
ger
dürfte

dem
das
Rede
es
Sam
bietet
für
Und
trach
Köy
Kabi
gant
Es
länge
theilt
und
in je
ein
finde
klaru
der
Wirk
wäh
herve
klein
Glas
chen
Glas
muß
nom
teress
war,
stere
den
der
terw
als
Gen
so
dort
ung
mer
girt,

grän
in h
dere
den
Gor
nich
beru
Sta
in
die
Beg

Rch
12³⁰
—
540

in Fröhlichkeit vereinigt hielt. Besonders ist rühmend hervorzuheben, daß Hr. Restaurateur Heydel bei dieser Gelegenheit ausgezeichnetes leistete. Die verschiedenen Sänge waren von A bis Z unübertrefflich, und wir sind in der Lage, die Versicherung geben zu können, daß preiswürdiger und besser ein Verein wohl nirgend's bedient werden dürfte.

— Die Ausstellung von Stereoscopen auf dem Gewandhause. Vor einiger Zeit machten wir das Publikum auf die vorzüglichen Stereoscopen des Hrn. Mechanikus Julius Böbel aufmerksam, und wiederum ist es heute an uns, das Publikum auf eine neu ausgestellte Sammlung solcher Bilder aufmerksam zu machen. Es bietet sich für das größere Publikum eine Gelegenheit dar, für ein mäßiges Entree sich diesen Genuß zu schaffen. Und wirklich ist es ein Genuß, diese kleinen Bilder zu betrachten, die bei längerem Ansehen immer deutlicher als Körper hervortreten. Schon die ganze Einrichtung des Kabinetts, man möchte lieber sagen des Salons, ist elegant und wird den Ansprüchen der feinsten Welt gerecht. Es ist ein freundlicher Raum, in dem man recht gern längere Zeit verweilt, die Wände sind in kleine Felder getheilt, der Grund ist gelb und die Rahmen darum braun und weiß, der Salon besteht aus 50 solchen Feldern und in jedem Felde ist in sehr geschmackvoller einfacher Art ein Apparat mit Bild angebracht. Ueber diesem Bilde befindet sich jedesmal eine kleine Firma, auf welcher die Erklärung oder Bedeutung des Bildes zu lesen ist. Die Bilder selbst nun sind von überraschender Schönheit und Wirkung, einzelne unter ihnen verdienen wohl eine Erwähnung. Vor Allem ist es die Büste Nelsons, welche hervorsticht, das ernste Antlitz dieses Helden ist in seinen kleinsten Theilen so scharf ausgeprägt, daß es unter dem Glase zu leben scheint. Ferner zeichnet sich durch herrlichen Effect die Ansicht von Athen aus, ein Bild auf Glas, welches als eines der schönsten bezeichnet werden muß. Paris ist von sechs verschiedenen Punkten aufgenommen und jedes einzelne Bild ist von speciellem Interesse sowohl für Denjenigen, welcher noch nie in Paris war, als für den dort genau Bekannten. Für den Ersteren sind die Bilder eine angenehme Ueberraschung, für den Letzteren eine Zurerinnerung. So giebt es auch in der Sammlung Waldscenen, die durch das herrliche Blätterwerk das Auge fesseln, man sieht jedes Blättchen nicht als Bild, sondern als Körper. Wie man in einer großen Gemäldegalerie vor jedem Bilde bewundernd stehen bleibt, so kann man es auch in dieser Galerie en miniature, dort bewundert man die Kunst, hier die Natur in ihrer ungeschmeichelten Schönheit. Da der Besitzer, Hr. Sommerfeld, jede Woche zwei verschiedene Aufstellungen arrangirt, so ist dem Zuschauer stets Abwechslung geboten.

Tagesgeschichte.

Neustadt a. d. S., 28. Oct. Nach dem Programm zur Feier von Schillers 100jährigem Geburtsfeste in hiesiger Stadt, sollen am Festtage, Morgens, unter Anderem auch drei Bieder vom Thurme herab geblasen werden; wprunter sich Luther's „Ein feste Burg ist unser Gott“ befindet. Bei einer, zur Berathung einzelner noch nicht erledigten Festpartien, am 27. d. Abends zusammenberufenen Generalversammlung erschien auch der kathol. Stadtpfarrer von hier und fragte an, ob das Programm in allen seinen Bestimmungen durchgeführt würde. Auf die Bejahung dieser Frage erklärte er, daß man auf eine Begünstigung oder Mitbetheiligung am Feste von seiner

Seite nicht zählen dürfe, weil am Morgen des Festtages die — Marseillaise (Ein feste Burg ist unser Gott) vom Thurme herabgeblasen werden sollte. Es liegt auf der Hand, was genannter Stadtpfarrer durch diese monströse Beleidigung, die er der ganzen protestantischen Welt ins Gesicht warf, bezwecken wollte! Die Fackel der Zwietracht wollte er in die Versammlung werfen, um das ihm verhasste Fest entweder ganz zu hintertreiben, oder doch zu beeinträchtigen. Diesemal jedoch hat sich der Herr verrechnet, denn zur Demüthigung, die ihm widerfahren (er war durch die allgemeine Entrüstung der Versammlung und das energische Auftreten einzelner ihrer Mitglieder gezwungen, seine Verprofanirung zurückzunehmen), wird er noch die Freude erleben, das Fest nur um so glänzender begangen zu sehen.

In Mailand ist — wie man dem „Dr. J.“ berichtet — eine lebhaft protestantische Bewegung im Zuge. Man will eine protestantische Kirche eröffnen und hat sich protestantische Pastoren aus Genf verschrieben.

London, 29. Oct. Der Untergang der „Royal Charter“ bildet noch immer das traurigste aller Tagesgespräche. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß 450 Menschen, angesichts der heimischen Küste, die sie beinahe mit den Händen greifen konnten, elendig ertranken oder erschlagen wurden, daß viele Tausende durch den Verlust ihrer Angehörigen und Freunde in Trauer versetzt sind. Je mehr Einzelheiten bekannt werden, desto schrecklicher erscheint das Unglück, und von den Ueberlebenden weiß ein Jeder seine eigene Schaudergeschichte zu erzählen. Ein Hr. James Russell, der sich durch 7 Jahre lange Arbeit in Australien ein bedeutendes Vermögen erworben hatte, war in seiner Cabine als das Schiff auf den Felsen auf fuhr. Mit ihm waren seine Frau und seine zwei Kinder von 10 und 3 Jahren. Die erste Ahnung von der gefährlichen Lage des Schiffes bekam er als es auf dem Deck lebhaft zu werden anfing, und ein Mitreisender ihm zurief: „O, Hr. Russell, wir sind alle verloren, wir treiben dem Strande entgegen.“ Und als er darauf hin auf das Verdeck ging, überzeugte er sich rasch, daß es der Freund nicht übertrieben hatte. Die Wellen schlugen über dem Schiff zusammen, und Verzweifelte taumelten auf dem Deck hin und her. Er selbst holte jetzt seine Familie aus der Cajüte herauf, und hielt sie an sich gedrückt, damit sie nicht über Bord gespült werden. Wahnsinniges Beginnen! Nach einer Minute riß ihm eine Woge Weib und Kinder aus den Armen, und sein Auge hat sie seitdem nicht wieder gesehen. Auch ihn schleuderte eine Woge in die See hinab, dreimal trieb sie ihn ans Land, und schleuderte ihn wieder in die Brandung zurück, bis ihn eine mitleidige Welle lebend an den Strand warf. Mit dem Schiff sind ihm sein Weib, seine Kinder und auch sein ganzes sauer erworbenes Vermögen versunken.

Manchester. Bei dem in diesen Tagen erfolgten Tode eines Siegelbrenners machte man die Entdeckung, daß dieses Individuum, welches seit 40 Jahren für einen Mann gegolten und zwei Frauen geheirathet hat, selbst eine Frau war. Dieses eigenthümliche Subject hatte den Tod im Wasser gesucht. Der Coroner, der die Todesart festzustellen hatte, fand eine Leiche, die einem Manne von 50 bis 60 Jahren anzugehören schien. Ein Mitglied der Todtenschau-Jury erkannte in ihr einen gewissen Henry Stocks, der, wie gesagt, eigentlich eine Frau, Namens Harryet Stocks war, seit Jahrzehnten aber bereits die Kleidung und die Gewohnheiten und Sitten eines Mannes angenommen hatte. Der Coroner ließ durch zwei Frauen die

VL Nach Wien: Abf. von Neuf. Rhts. 12⁰⁰, v. Mitt. Rhts. 1 (Wien), Mrgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neuf. Mitt. 12⁰⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁰⁰ (Wien), Rhts. 2, Ab. 7 (Bodenbach). — Zn f. in Mitt. Mrgs. 2⁰⁰, Bm. 8⁰⁰, Mitt. 1, Rhts. 2¹⁵ u. 5⁰⁰ Ab. 8⁰⁰, Rhts. 2⁰⁰, in Neuf. Rhts. 2⁰⁰, Rhts. 2⁰⁰.

Dampfschiffe: Abf. früh 8 Uhr und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, früh 8 u. Mitt. 11⁰⁰ Uhr nach Riesa, Nachm. 3 Uhr nach Meissen. — Zn f.: Borm. geg. 9¹⁵ u. Nachm. geg. 5³⁰ von Schandau, Borm. 9⁰⁰ von Meissen, Nachm. 1¹⁵ und 5¹⁵ von Riesa.]

Leiche untersuchen und es bestätigte sich vollkommen, was das Gerücht gesagt hatte. Was dieses Subject zum Heirathen veranlaßt hat, mögen die Götter wissen. Thatsache ist, daß beide Frauen, die das Mann-Weib glücklich machen wollte, dasselbe gleich nach der Hochzeit verließen, sobald sie sein wahres Geschlecht entdeckt hatten.

Opferegaben des Edel sinnes.

In Tagen, wo sich Werke der Großmuth entfalten und von reichen Händen wie Herzen Schöpfungen der Milde und Wohlthätigkeit gegründet werden, drängt sich uns eine Betrachtung auf, die gewiß viel Aufsechtung erleiden wird, aber dennoch ihre richtige Ansichtsseite hat. Und diese Betrachtung ist nämlich, wie gut und glücklich es gefügt ist, daß das Geld in Massen bei Einzelnen einkehrt, daß es reiche Menschen giebt und das Geld nicht in gleichen Theilen gemeinschaftlich unter allen Menschen vertheilt ist.

Alle Fortschritte der Cultur, der Bildung, der Industrie, des Luxus, des Gewerbflusses, der Kunst und der Wissenschaft, ja, selbst die Kunst zu leben und zu essen, verdanken wir jedenfalls dem Umstande, daß das „Liebe Geld“ sich in einzelnen Taschen zusammenrottet. Den einzelnen Geld-Mächten und Geld-Riesen verdanken wir Alles, was da entstanden und geworden, sowohl für die Interessen als für die Verschönerung des Lebens und des Daseins.

Man denke sich die Welt und das Geld in einer andern Gestalt. Man denke sich die Gemeinschaft der Güter und des Geldes verwirklicht, man denke sich, es gäbe keine Rothschilde u. s. w., es gäbe keine ganzen, halben und Viertel-Millionäre, es gäbe keine Besitzer von Ländereien, sondern Geld und Gut wären so gleich und ebenmäßig unter den Menschen vertheilt, daß jedes Individuum von den tausend und tausend Millionen der Erde einen Grundbesitz von einem Acker Erde besäße, auf dem es eine Klafter Holz, zwei Mehen Weizen nebst Kartoffeln, über hundert Stück weiße Rüben gewönne; dabei habe Jeder noch von seinem baaren Grundbesitz eine jährliche Rente von 23 Groschen; man denke sich diese Idee in ihrem ganzen Umfange verwirklicht, du mein Himmel, wie würde es da aussehen.

Die Menschheit, das ist gewiß, würde bald auf allen Bieren gehen! — Anstatt auf Dampf schiffen und Eisenbahnen auf hohlen Baumstämmen und Schiebkarren fahren. Anstatt Kunst- und Industrie-Ausstellungen würde sie Lehmhütten eröffnen. Nichts würde entstehen, nichts gebaut, nichts erfunden, nichts geschrieben, nichts erdichtet werden. Nicht einmal einen Redacteur gäbe es, der da mittheilte, was sich Neues ereignet, denn was könne in einer Welt voll Dreiundzwanzig-Groschen-Rentiers Neues passieren? Nicht einmal einen elenden Roman könnte man schreiben, denn unter solchen Rentiers gäb's keinen Rang und Standesunterschied, keine unglückliche Liebe. Wenn der Bräutigam 23 Groschen hat und die Braut auch 23 Groschen, dann kann Amor seine Pfeile schießen wohin er will, er trifft immer in gleichschicksalige Dreiundzwanziggrößen-Heizen.

Den einzelnen Geldmächten dankt die Welt die unzähligen Schöpfungen der Kunst, der Industrie, des Luxus, der Verschönerung und der Großmuth. Leider aber giebt es auch viele Millionäre und Geldklumpen, von deren Geld man sagen kann wie vom Wind: „Man weiß nicht woher es kommt und man weiß nicht, wohin es kommt.“

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Entr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Rgr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußing, Cophtenstr. 6.

Mein es giebt auch, zur Ehrenrettung der Selbster, so manchen Edeln, der ein heilig Priestergeht an die Armuth abliefern, es für Kunst und Wissenschaft verzinst.

So lesen wir mit Freuden, daß für die Schillerstiftung an Herrn Dr. Conrad von Frau Johanna Helmcke die Summe von Eintausend Thalern

eingesendet worden ist und durch Anregung des Herrn Dr. Berthold Auerbach bei Gelegenheit einer Vermählungsfeier in Leipzig von etlichen Mitgliedern israelitischen Stammes ebenfalls eine Summe von 1002 Thalern zum Besten der Schillerstiftung eingegangen. Nicht minder aber hat es uns gefreut, im Verzeichniß neuerer Spenden einen Mann in Dresden zu erblicken, der gewiß so recht mit Freudigkeit eine Summe gegeben, welche für seine Verhältnisse eine höchst noble zu nennen ist, zumal wenn man bedenkt, daß dieses Geld ein rein durch geistige Kraft erworbenes ist. Hört und vernehmt es:

Fünzig Thaler von Herrn Dr. Ferdinand Stolle, Redacteur des Illust. Dorfbarbiers, und Zehn Thaler von seiner Gemahlin mit dem Bemerkn: „die sich zur großen Ehre schämt, am 10. November geboren zu sein.“

Also ein Schriftsteller, ein deutscher Schriftsteller, der keinen eisernen Geldschrank in seiner Behausung stehen hat, worin reiche Erbschaft oder sonstige Glücksumstände die Säcke gefüllt. Er fühlt, daß Jeder zur Erreichung des schönen Zweckes nach Kräften beisteuern müsse. Durchdrungen von diesem Gefühl öffnet er still sein Schreibpult und holt aus irgend einer verborgenen Schublade ein Papier heraus, welches da weiß, wie schwer ihm die Errungenschaft geworden. Das treue Weib, die sorgsame Hausfrau, die liebende Mutter, sie fühlt mit dem Gatten und — entsagt einem Sümchen in Hinsicht auf den göttlichen Beruf, dem es entgegengelt.

D, „gebet hin und thut des gleichen!“ möchten wir Allen zurufen, die der Herr oft so überreich mit irdischen Gütern gesegnet hat. Geht hin und thut ein Gleiches, es ist nicht umsonst geschehen, den J. Sirach sagt Cap. 17, V. 18 und 19: „Er behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring und die guten Werke wie einen Augapfel und zuletzt wird er aufwachen und einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdient hat.“

Teufelton und Vermischtes.

* Ein Talglicht für 28,000 Franken. Bärne erzählt: Die Kaiserin Katharina von Rußland, welche ihren Haushalt selbst über sah, fand einmal in der Rechnung 28,000 Fr. für Talglichter angeführt. Diese Summe fiel ihr umso mehr auf, da sie den strengsten Befehl ertheilt hatte, daß an ihrem Hofe kein Talglicht gebrannt werden sollte. Sie stellte Untersuchungen an und da fand sich, daß der junge Prinz, nachmaliger Kaiser Alexander, sich ein Talglicht hatte kommen lassen, um damit seine aufgesprungene Lippe zu bestreichen. Der Lakai, der das Licht kaufte, stellte vier Pfund in Rechnung, der Vorgesetzte über ihn machte eine Summe von 400 Fr. daraus, und so von Diener zu Diener hinaufsteigend, schwoll die Summe immer höher an, bis endlich der Ober-Hof-Intendant die runde Summe von 28,000 Fr. zu Papier brachte.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, freier Eintritt Dienstag, Freitag v. 8—10 U., Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend u. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Rgr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freitag freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Rgr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

Die

empfehl
Gndte-

welche
süß im

zu nicht
als mög
nehmen.
Dkraal
lant ge

an, fä
Marric
1 oder

1. Ou
2. Du
3. Di
4. Ro
5. Ou
6. Co

7. Te

Si

28

Po

M

zu alle

8. Sit
Grüne
Thlr.
Vorzel
6 pr
Dyfla

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von 2 Millionen Thaler,

empfehlte sich durch den Unterzeichneten zur Versicherung des beweglichen Eigenthums, als Mobilien, Waaren und Grund-Borräthe, Maschinen &c.

Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen finden nicht statt

Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist mit Vergnügen bereit

D r e s d e n, im October 1859.

A. F. Lüder,

Firma Lüder & Fischer, Palaisplatz Nr. 4.

Generalagent für das Königreich Sachsen &c.

Instituts-Vorsteher oder Vorsteherinnen,

welche noch beabsichtigen, für ihre Schüler oder Schülerinnen in ihrer Wohnung oder bei uns einen 4stündigen Cours im Malen auf Papier, Seide, Holz, Marmor, Glas &c., siehe frühere Anzeigen, für

ausserordentliche Weihnachtsgeschenke passend,

zu nehmen, werden gütigst ersucht, diese Bekanntmachung ihren Schülern mitzutheilen und ihre Anmeldungen so schnell als möglich zu machen. Ein Lehrer oder eine Lehrerin können bei wenigstens 6 Schülern am Unterrichte mit Theil nehmen. Auch in nahen Städten wird auf Verlangen unterrichtet. Wir unterrichteten bereits in Instituten in der Dstraallee, in der Räcknitzstraße u. s. w. zur größten Zufriedenheit, auch liegen bereits Dresdener Schülerarbeiten, brillant gemalt, zur gefälligen Ansicht bereit.

Herren, Damen, selbst bis zum spätesten Alter, sowie **Schüler oder Schülerinnen** vom 9. Jahre an, können also bei schneller Anmeldung noch eine brillante Malerei auch ohne Vorkenntnisse auf Papier, Seide, Marmor &c. &c. in 4 Stunden für 1 Thlr. 15 Ngr., im Nothfalle auch Abends bei Licht oder Sonntags, Fremde in 1 oder 2 Tagen, erlernen.

C. T. W. Jaegermann, Wallstraße 16 II. Etage.

KRAFFT'S RESTAURATION.

SOIRÉE MUSICALE vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|---|
| 1. Ouverture zum Wasserträger von Cherubini. | 8. Ouverture zu Joconde von Isouard. |
| 2. Duett aus Tell von Rossini. | 9. Sinfonie Nr. 4 (C-dur mit der Schlussfuge) von Mozart. |
| 3. Die Aelpler, Walzer von Lanner. | 10. Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber. |
| 4. Romanze aus Raymond von Thomas. | 11. Finale aus Tannhäuser von R. Wagner. |
| 5. Ouverture „die Hebriden“ von Mendelssohn. | 12. Taubenflug, Walzer von Fahrbach. |
| 6. Concertino für die Trompete von R. Wittmann, vorgetragen von Hrn. Köttschke. | 13. Clara-Polka von Mannsfeldt. |
| 7. Terzett aus Leonore von Beethoven. | |

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

C. Krafft.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

Morgen Freitag den 4. Nov.

Sinfonie - Concert vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Es zeigt dies ergebenst an

J. W. Lippmann.

Waizenbierhalle Töpfergasse 10 **C. F. Werner.**

Porzellan- & Steingut-Lager von **C. A. Ziegler**

in Dresden, Seestraße Nr. 15 im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

Feine Colophonium-Kerzen und Illuminationsnäpftchen

zu allen Größen fertigt zum bevorstehenden Schillerfeste und empfiehlt zum billigsten Preise

Moriz Gebler, Seifensieder.

Heinrichstraße Nr. 9.

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Zutritt v. 11—1 Uhr.

Grünes Gewölbe im Kgl. Schloß. Zutritt gegen Karten zu 2

Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithausg. 17.)

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 5

6 Personen, à 2 Thlr., Director: Fr. Hüffe.

Physikalisch-mathematischer Salon und Beobachtungs-Kammer im Zwinger.

K. K. Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Ein

tritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger

Kunstkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u.

Sonntags v. 9—1 u. Director: Professor Hettner.

Musikisches Cabinet, Dstra-Allee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 2. November.

Staatspapier: R. G.	Brf. Gld.	Braunschweiger	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55. 30/0	83 1/2	Leipziger	144
do. von 1847 40/0	99 1/2	Weimarsche	87 1/2
do. von 1852 40/0	99 1/2	Wien. Bankn. n. B.	80 1/2
Schles. Eisenb. 40/0	100	Wechsel: Amsterdam	417 1/2
Landrentenbriefe 3 1/2	89 1/2	Mugsburg	57 1/2
Eisenb.-Actien: A.		Bremen	8 1/4
bergsbahn	53	Frankfurt a. M.	57 1/2
Leipzig-Dresdner	209	Hamburg	497 1/2
Elbau-Bittauer	48 1/2	London	6,18
Magdeburg-Leipz.	195	Paris	79 3/4
Thüringische		Wien, neue Währ.	79 3/4
Bank-Act.: Allgem.		Louisb'or	8 3/8
Deutsche Credit	61 1/2	Ausl. Cassenb.	98

Berlin, den 2. November.

Staatspapier: St.	Brf. Gld.	Eisenb.-Act.: Ver-	Brf. Gld.
Schuld-Scheine	83 3/8	lin-Anhalter	108 1/2
Neue Anleihe	98 3/4	do. Berlin-Stettin.	95 1/2
Nationalanleihe	61 1/4	do. Bexbacher	132
Premiananleihe	112	do. Breslau-Freib.	
Neue Prf. Anleihe	103 1/2	Schweidnitzer alte	84 1/2
Def. Metalliques	56 1/2	do. Köln-Mindener	125
Def. 3/4 Loose	86 1/2	do. Cosel-Oberberg	37 1/2
Def. Credit-Loose	51	do. Magd.-Bittend.	33 1/2
R. poln. Schagoblg.	81 1/4	do. Mainz-Ludwigsh.	96
Actien: Braunsch.		do. Nordb. Ferd. Wld.	48 1/2
Bankactien	83	do. Oberschlesische	111 1/2
Darmstädter	70 1/2	do. Oesterr.-franz.	142 1/2
do. Geracr	74 1/2	do. Thüringer	101 1/2
do. Gothaer	72	Disc. Comm. Antb.	95 1/2
do. Norddeutsche	80 3/4	do. Pr. Bank-Antb.	134
do. Thüringer	48 1/2	Dester. Banknoten	80 3/4
do. Weimarsche	88	Wechselcourse: Am-	
Creditact.: Coburg-		sterdam R. S.	
Gothaer	59	Hamburg R. S.	
Deffauer	22 1/2	London 3 Monat	
do. Genfer	37 1/2	Paris 2 Monat	
do. Leipziger	61 1/2	Wien 2 Monat	
do. Meiningen	71 1/4	Frankfurt a. M.	
do. Oesterreichische	80 1/4		

Berliner Productenbörse, den 2. Novbr. Weizen loco 47 - 66 G. - Roggen loco 45 1/2 G., September 45 1/2 G. Frühjahr 44 3/8 G. fest. - Spiziv's loco 16 3/4 G., September 16 1/4 G., Frühjahr 16 1/2 G., fester. - Rüböl loco 10 7/12 G., Sept. 10 5/8 G., Frühjahr 11 1/8 G., - behauptet. - Hafer loco 32 - 37 G. - Hafer loco 21 - 27 G., September 22 1/2 G., Frühjahr 24 1/2 G.

Vom 23. bis mit 29. October 1859 sind in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:

Desloch pens. Galerie-Aufw. Wwe. 65 J. Grünert Schneiders 2. 5 W. Siefert Handl.-Commis 21 J. Klemm Tischlers 2. 14 J. Hochmann Mattfabr. 2. 4 W. Hansch Weinbldrs 2. 4 M. Sieber Rathsholzfeger 79 J. Säuberlich verw. Almosenperc 70 J. Gotth gewes. Victualienhldr. 74 J. Wegig Handarb. 2. 2 W. Krauß Schneiders 5. 5 W. Richter Grundstücksbes. Wwe. 77 J. Büchner Graveurs 5. 4 J. Höpner Organist 59 J. Schellenberg Diätist 25 J. Köhler 2. Bez. Ser. Auktionator 51 J. Bischof Seifensieders Wwe. 64 J. Panse Kaufm. 35 J. Bier Bibliothekars Ehefrau 58 J. Kurth Hoftheater-Maschinist 49 J. Ghalansky kais. russ. wickl. Staatsrath 70 J.

2. Annen-Friedhof:

Stieger Schankw. 2. 19 J. Poppe Almosenpercipientin 56 J. Jahn Wwe. Almosenpercipientin 75 J. Karas Fabrikarb. 2. 1 J. Schlegel Koffertredr. 2. 17 J. Krebs Hofpostpaßgehilfe 49 J. Eckert Strumpfwirker 2. 6 M. Ebenick Kaufm. 59 J. Dawson Hofschaupielers Ehegattin 35 J. Winkler Tischbldrs. unget. 2. 2 W. v. Sparre 2. preuß. Landrath u. Rent. 76 J. Hauptvogel Stadtlarmenhausverf. 51 J. Dörselt Webers in Mäusen unget. 5. 2 Stb.

3. Neußädter Friedhof:

Heiner Hausbes. hinterl. 5. 4 J. Fischer Köchin 57 J. Walde Böttchers unget. 5. Grösch Handarb. 35 J. Schubert Weißbäckers 5. 3 W. Unger Maurerges. 2. in Stadtneudorf 9 M.

4. Friedriehsdädter Friedhof:

Horn Buchbinders hinterl. 2. 37 J. v. Beschwitz, 2. sächs. Rittmstr. a. D. 48 J. Loose Instrumentmacherges. 44 J. Rep-

ner Maurer 40 J. Claus Handarb. 5. 2 J. Jenisch Handarb. Wwe. 59 J.

5. Katholischer Friedhof:

Dremel-Hotelliers 2. 3 J.

6. Israelitischer Friedhof:

Schie Particuliers Ehefrau 67 J.

Hierüber: 7 uneheliche und 7 todtgeborene Kinder, ueberhaupt 62 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Walther in Dresden. Hrn. C. Schäfer in Geringwalde. - Eine Tochter: Hrn. Fr. Körner in Schneberg. Hrn. Bürgermstr. Winkler in Eiterlein.

Verlobt: Hr. Th. Jeremias in Rattwig mit Fr. A. Glaner in Nieder-Oderwitz. Hr. A. Weißbach in Großenhain mit Fr. E. Stohn in Freiberg. Hr. Kaufm. H. Pabst in Stollberg mit Fr. Anna Bauermeister in Zwidau. Hr. Kaufm. Hartlich in Chemnitz mit Fr. M. Eisenreich in Plauen. Hr. D. Kreyssmar mit Fr. W. Vogel in Plauen. Hr. Adv. C. Reischer in Plauen mit Fr. P. Schweinich in Markneukirchen.

Vertraut: Hr. U. Dänhardt mit Fr. M. Schulze in Dresden. Hr. C. Fehner mit Fr. E. Müller in Dresden. Hr. C. Uebel in Rosbach mit Fr. E. Kreißig in Leipzig. Hr. Braumeister C. Keilsauer mit Fr. A. Lange in Wittweida.

Sekunden: Hr. S. S. Weber in Dresden. Hr. Böttchermeister C. S. Jüngst daselbst. Frau verw. A. K. Etlinger geb. Großer daselbst. Frau S. C. Becker, geb. Leonhardi daselbst. Hr. D. C. Weiß in Pirna. Hr. Kaufm. F. A. Dehler in Zeitz. Hr. Apotheker D. C. Reischer in Hartenstein. Frau A. L. Höpner, geb. Dehne in Ebersdorf. Frau A. Falcke, geb. Hagen in Hohenslein.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 3. Nov.:

Stille Wasser sind tief.

Lustspiel in 4 Akten von Schröder.

Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Meißner, Gerstorfer, Jauer, Kramer, Böhme, der Damen Bayer-Büchel, Böhm, Altram. Baron von Bieburg - Hr. Emil Devrient.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr

Freitag den 4. Nov. Idomeneus, König von Creta. Große heroldsche Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Donnerstag den 3. Nov.

Berliner Kinder.

Original-Volkstück in 4 Akten von H. Salinger. Musik von Th. Hauptner.

Emilie - Fräul. Rosi Schermann vom Stadttheater in Königsberg als zweites Debut.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

LILIOSE

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Dstra-Allee Nr. 28, wo in Stücken à 24 Mar zu haben ist.

Adresskarten,

Bisiten, Wein-, Speise- und Einladungskarten, Rechnungen, Wechsel, Adress-, Etiquetten etc. fertigt sauber und billig Friedrich Brückner's Steindruckerei, Webergasse Nr. 16.

Constantin
reotypie:
Gebrüder
Daguerre
Bliffler
Kunstsch
den Klus
Werke u
ausgeste

Me
bei E

unveränd
rationen
nimmt.

Wu

versehle i
Condit

empfehl

lung to
Entree
reicht

5. N
aufge

wird Pr
Ad

angenom

gewöhn
beziehen
Brat
Lebo

Dmnibu

Tages - Kalender.

Konstantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Mittzung geöffnet v. 9 b. 5 U
Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie, Panotypie, Daguerreotypie 26., große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) täglich geöffn. v. 9-6 Uhr.
Kunstisches Cabinet, Ostro-Allee 9 (enthaltend die großen von den Künstlern F. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchester, Werke u. Musik-Instrumente) geöffnet von 11-6 Uhr. — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des R. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorräthig.
Heilgymnastische Übungen unter persönlicher Leitung von D. med. Flemming, besonders für Damen und Kinder, Ostro-Allee 6, Sprechst. Nachm. von 3-4 Uhr.
Spielwaren u. Puppen eigener Fabrik empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **G. W. Arras**, Seegasse 20 erste Et. Eingang Bahngasse.

Möbel-Cattune, die Elle von 3 Ngr. an, bei Friedrich Schumann, sonst N. Kunze u. Co., Altmarkt Nr. 11.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9-4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.
A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,
 Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Wurm-Pfefferkuchen u. dergl. Chocolade,

mir von einem hohen **Königl. Sächs. Ministerium**

eigens concessionirt, verfehle ich daher nicht, ein hochgeehrtes Publikum auf dieses äußerst wirksame Fabrikat aufmerksam zu machen.
Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann, Freiburger Platz 24.

Bair. Bier-Salon, Caffé und Conditorei von **J. M. Koellner**, Ecke der Bader- u. II. Frohngasse, empfiehlt rothe und weiße Weine à Fl. 12½ Ngr., Culmbacher à Krügel 2 Ngr., liches Einfaches, div. kalte und warme Getränke, Speisen, Kuchen, Torten u. s. w. zur geneigten Beachtung.

Im Altstädter Gewandhause in der 2. Etage ist die Stereoscopen-Ausstellung täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung geöffnet. Entree 5 Ngr. Kinder 2½ Ngr. Familienbillets werden das Dgd. mit 1½ Thlr. verabreicht und haben zu jeder Zeit Gültigkeit.

Von Mittwoch den 2. November bis incl. Sonnabend den 5. Nov ist die zweite ganz neue Ausstellung zur gefälligen Ansicht aufgestellt.
August Sommerfeldt.

Nur noch bis 5. November

wird Pränumeration mit 1 Thlr. 5 Ngr. auf das von der Königl. Polizei-Direction herauszugebende **Adress- u. Geschäfts-Handbuch für Dresden 1860** angenommen. Der spätere Preis ist 1 Thlr. 20 Ngr.

Frankfurter Brat- und Leberwürste

prima Qualität — (geräuchert) — täglicher Versandt.
 Nachdem für diese **Delicatessen** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in **anerkannter Güte** von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrags direct zu beziehen.
 Bratwürste kosten 4 Thlr. pr. Kiste v. 11 Pfd. (od. 44 Stück) mit **J. P. Greim**
 Leberwürste „ 4½ „ „ „ „ 11 „ (Verpackung. in **Frankfurt a. M.**

Meisewigens.

Von heute Nachmittag 4 Uhr an werden zum

Einzugsschmauss

Dannibusse von Engels Restauration ab stündlich fahren, wozu ich ergebenst einlade. **Frankf.**

Blühende Camellien,

Palmenzweige, Blattpflanzen und andere mehr, Bouquets und Bänder aller Art empfiehlt die Gärtnerei von
Jacob Rölke, Altmarkt Nr. 7.

Feine **Colophonium-Fackeln**

zu den bevorstehenden Schillerfeste empfiehlt in mehreren Sorten zu den billigsten Preisen.

Eduard Sack,
Wachsbleichgasse Nr. 3.

Böhmische Bettfedern und Daunen

empfehlen zu billigen Preisen

G. Heber & Co.
kleine Packhofstraße Nr. 10.

Colophonium und Terpentin

empfehlen in Fässern und ausgewogen billigt
die Farben- und Drogenhandlung von

H. G. Knauth,
4. Scheffelgasse 4.

Neue Sendung Sprotten, Speckpöcklinge, geräucherte Aale,

empfehlen

A. Schreiber jun. Schloßstraße
Nr. 28.

Gegen Gehaltsquittungen und Leibhauscheine auf (Gold und Silber) lautend, werden Darlehne, aber nur an den Inhaber, nicht an Zwischenpersonen, gewährt. Große Schießgasse Nr. 10 vierte Etage, rechts erste Thüre links.

Frische geräucherte Aale, „ Kieler Sprotten

empfehlen und empfiehlt

K. H. Panse.

Best gereinigtes

Brennöl,

das Pfund 4 Ngr., bei größeren Partien 36 Pf., oder was gleich ist, die Kanne 6 Ngr., empfiehlt

A. Schreiber jun. Schloßstraße
Nr. 28.

Loose zur Nationallotterie à 1 Thlr.
(jedes Loos gewinnt) empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlung,
Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Rum = Actien

können gezeichnet, Einladungsschrift und Statuten eingesehen und entnommen, auch der Rum probirt werden in

F. F. Franke's Versorgungs-Bureau
Schöffergasse 10 pt.

Ein Wort in der 11^{ten} Stunde.

Sollte denn Seitens des Fest-Comité's nicht den untern Volksklassen eine größere und erbaulichere Theilnahme an dem Schiller-Feste zugewiesen werden können? Man preist so oft die Bildung unseres s. g. gemeinen Mannes. Warum zieht man ihn denn nur so beläufig und in so wenig erhebender Weise zu der Feier heran? Fern sei es von uns zu mißbilligen, daß er von den Tafelfreuden des denkwürdigen Tages ausgeschlossen bleibt. Es gehört ein gewisser Empfindungsabsliff dazu, um Gefühle der Weibe, der Erhebung, der Andacht mit dem Knallen von Champagner-Pfropfen, dem Drängen der Kellner und dem Fächerpiel einer gelangweilten Tischnachbarin in Einklang zu bringen, und es ist der Sorgen der Armuth, daß ihr diese Mischung von Widersprüchen fremd bleibt, fremd wie der schließliche Kagenjammer beim Trinkgeld- und Rechnungsbezahlen. Aber wenn wir dem Volke auch keine derartige Unterhaltung zu Ehren des großen Mannes mit dem ungebeizten Sarge wünschen, so erstauen wir doch, Namen volksthümlichen Klanges unter einer Ansprache zu finden, die so ganz und gar ihre Aufgabe nur in den Kreisen „zahlungsfähiger Moral“ sucht und nichts Geistiges für die Lernbegierde und den Bildungstrieb der Menge bietet. Wir wollen kein Gewicht darauf legen, daß ein Paar Abende Freitheater dem Feste nicht den Boden ausgeschlagen hätten. Das Comité hat sich in dieser Richtung vielleicht ohne Erfolg bemüht, wenn schon nichts davon verlautet. Aber wie man dazu kommt, die einzigen geistigen Spenden, welche sich hörbar bieten, an die Bedingung der 2 Thaler Entrée (15 Ngr. für Aupus) zu knüpfen, ist uns denn doch in der That unbegreiflich. In jedem größeren Lokale sollte am 10. November öffentlich geredet werden, damit der Geist unseres Volkes etwas empfinde und nicht nur die gemeine Schaulust. Man könnte ja Leute genug finden, die bereit wären, ihren arbeitenden Brüdern sei es einen Theil eines Schiller'schen Drama's, sei es ein Gedicht, sei es eine Biographie, vorzulesen, wenn ja sich keine fänden, denen die Beredsamkeit eine selbstständige Aufgabe geläufig macht. Man klopfte nur an bei den vielen Vereinen, in denen wöchentlich Rede über Rede gehalten wird und die ihr Licht einmal leuchten lassen mögen. Ziehen wir das Volk nicht zu uns herauf, glauben wir genug gethan zu haben, wenn wir halb in Prosa, halb in Poesie, hochtönende Ansprachen erlassen, bei denen kein Kochtopf warm werden kann, schließen wir uns, mit der Serviette und dem Sibus unter'm Arm, auch an solchen Tagen vornehm ab, so verdienen wir nicht, daß uns etwas Nationales gelinge.

Werden denn am 10. November
sämmliche Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden ihre Geschäftslokale schließen und ist zu diesem Zwecke die nöthige Einigung schon angebahnt?

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piepich und Reichardt.

Erst. ta
à Spaltz
(Comit
in der G
u

N.

rungbr
Mann
für jur
sterium
sowie t
bei Ge
kennun
orden
Christ
der bo
jährig
hörig

In den
vierblä
gericht
colossal
der Pl
ein jah
es sich
die in
gestraf
geraum
Besorg
gen mi
nachju
Schick
Die I
Fettlö
tassen,
bat un
Kunden
und be
einem
gebrach
len sog
beinab
und nu
lofesten
Kleeblo
Kunst
der er
Armen